Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei neue schöne Lieder

Das Zweite

Büttner & Winter

1858

urn:nbn:de:gbv:45:1-1422530

Visual Library

6. De Crinolin, jip jap jop, böör see mal een bitten op, och, wat seh ick? still un sacht, steernklar is de Nacht; laat die achter mal besehn, büst du ook wie vör so schön, All'ns wat will een bitten sien, All'ns drigt een Crinolin.

7. Anna, uut'n blauen Lappen, deh mal uut'n Door ruuttappen, Krischan, lang un dünn wie'n Darm, wull ehr faaten ünnern Arm, da pet he mit de grooten Föët, achter op dat lange Kleed, se pulter, wat kööm da to'n Schien ünner ehre Crinolin.

8. Catrien, in fullen Sündags-Staat, luur op ehr'n lütten Maat; op eene Stell luur se all lang', och, wat schlög dat Hart ehr bang'; da krööp een Sottje nu ganz sacht, wobie he ganz schelmisch lacht, unse Köökschen, de lüt Catrien ünner ehre Crinolin.

9. Als se't endlich marken deh, wöör se witt for Schreck wie Schnee, schree: Ick hef Een ünnern Rock, purr mal Eener mit'n Stock. Da kööm mit sien Bessen rut Sottje mit de schwarte Snuut; he seeg: da mag geern ick sien ünner solcke Crinolin.

10. Lütmaid, Kökschen un Neihmamsell, de Jungfer mit de Kantüffelschell, de Wullmuus un de Strickerin, krupt in de Crinolin herin, soon Luftballon uut Tüch un Reeth, is manchmal softig Elen breet, dick un dünn, et mut so sien, All'ns dat drigt de Crinolin.

Das Zweite.

1. Et gifft up disser groten Welt Oft manchen lütten Witz, Um to verdeenen blanket Geld, Luurt Jan un Claus un Fritz. Letzt sull sogar de Welt vergahn, Doch see wer klook un bleef bestahn, Obgliek see het kien Been. Min Jung, dat kannst selbst sehn.

2. Denn de Komet het sich scheneert, He is ook nich ganz dumm, Drum smeet he mit sien groten Steert Den Erdball noch nich um. De grote Klookkopp, de so nett Dat Ding genau berökent hett, Is nu ganz still un kleen, Min Jung, dat kannst selbst sehn.

3. De Froonslüd maakt väl Fahrten jetzt, Wat spält see een Faßon, Son Unnerrock dat wart toletzt noch Car-

well's Luftballon. Da geiht de armen Flöh dat slecht, Heft gar kien sichre Stell' nich recht; Verköhlt sick Föt un Been, Min Jung, dat kannst selbst sehn.

4. Soon lütten Amazonenhot, Ziert jetzt den Damenkopp, Is wie een Botterteller grot, sitt nüdlich up den Kopp, Doch ohlen Schachteln kleed he nich, Blot forr een nüdlichet Gesicht, Da paßt he wunderschön, Min Jung, dat kannst selbst sehn.

5. Wat hett de dicke Jette sick Letzt Dags daräber freit; Wie deit lütt Stine sick mal dick, Wenn see spatzeren geit Se deent bi'n Herrn, de is jem god, He schenkt jem beid'n een neen Hot. Bi soon Herrn is god deen'n, Min Jung, dat kannst selbst sehn.

6. Madamm de wunnert sick nich slecht, As se den Stat anseg, Dat kunn se nich begriepen recht, doch Jette de wer leeg: Us Brägamm seggt se, hett us beid' Mit een Kometenhot erfreut, Sünst harr'n wie woll noch keen, Madamm, dat känt's selbst sehn.

7. Madamm de schuttelt mit den Kopp, dat köm er komisch vär, Se seggt de klooke Jette up, Un wiest är gliek de Där. Do sprook de Herr een Wort vör är, Un Jette blef noch na wie vör, wiel et de Herr god men, Min Jung, dat kannst selbst sehn.

8. So gifft et noch so manche Fahrt Un manchen lütten Spaß; Franz mit den groten Zwickelbart, Dat is een leget Aas. He is de lütte Doris god, Schenkt är ok een Kometenhod; Dat maakt, he will se fren, Min Jung, dat kannst selbst sehn.

9. Marie gifft är'n Hein een Stoot, Se seggt: min söte Seel', Schenk mi een Amazonenhod, He kost jo gar nich väl; Denn seggt de Lüd: Dat sütt hübsch ut, Da kummt us' Hein mit sine Brut. Doch Hein de kofft är keen'n, Min Jung, dat kannst selbst sehn.

10. Drum, lütten Deerns, maakt mit de Mod', Er jü verollern dot, Köpt jo een Amazonenhod, Een Rock, de stief weg steet, Un denn schafft jo'n Minschen an, De düchtig mit jo danzen kann, Wiest em de schlanken Been, Min Jung, dat kannst selbst sehn.

Landesbibliothek Oldenburg

Vier ganz neue Lieder.

Den schönen Frühling sehn wir wieder.
Ich klag's euch ihr Blumen.
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.
Es war auf Jütlands Aue.

Gedruckt bei J. Kahlbrock Wwe., Grünensood No. 52.

Das Erste.

Wanderer-Lied.

Den schönen Frühling sehn wir wieder, wohl für den Wandrer schönste Zeit, frisch auf Gesell'n, singt frohe Lieder wohl in Europa weit und breit, frisch lebt und blüht in der Natur die Bäume, Wälder, Wiesen, Flur, ein jeder ist jetzt wiederum frei von Demuth und von Sclaverei, frisch auf der Winter ist vorbei, es freut sich jeder Handwerksmann, daß er kann reisen in der schönen Zeit weit und breit.

Die Handwerks-Pflicht bringt uns auf Straßen, packt eure Bündel fest und gut, und thut niemals das Reisen hassen, so lang' noch wallt das junge Blut, und reicht in jeder Stadt und Land wohl Mitgesell'n die Bruderhand, wenn er im Elend sich befind't, so denkt, daß wirs ihm schuldig sind, ein jeder thut, so viel er kann, das ist die wahre Tugendbahn. Fort, reisen in der schönen Zeit weit und breit.

Ein jedes Land hat sein Vergnügen, für die Bewohner groß und klein, ein Kuß vom Mädchen, das man liebet, ist manches Burschen größte Freud', man drückt sie noch einmal ans Herz und Thränen lindern ihren Schmerz, und man verspricht ihr treu zu sein, man sagt man lebt für sie allein, doch endlich schwenkt man seinen Hut, und fasset wied'rum